



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler
Redaktion: Kathrin Zeitz, Stephanie Müller

Sitzung 1299

Prädikat besonders wertvoll

Kind 44

Spielfilm, Drama, Thriller. USA; Großbritannien; Tschechien; Rumänien 2015.

Russland, 1953: Der Kriegsheld Leo Demidow steht als Geheimdienststoffizier hoch im Kurs bei den Befehlshabern, seine Frau Raisa erwartet ein Kind. Für ihn könnte das Leben nicht besser sein. Als eines Tages jedoch der Sohn seines Kollegen und Freundes ums Leben kommt, ändern sich die Dinge. Die Autopsie des Jungen lässt Rückschlüsse auf ein Gewaltverbrechen zu. Zunächst glaubt Leo an einen Irrtum, stellt jedoch fest, dass ein Serientäter am Werk ist. Mit Unterstützung von Raisa fängt Leo an, nachzuforschen und unbequeme Fragen zu stellen. Doch bald muss er feststellen, dass das System, an das er glaubte, sich nun radikal gegen ihn stellt. Denn im sParadies% darf es kein Verbrechen geben. Eine grausame Geschichte in einem autoritären System . das ist die Ausgangslage von KIND 44. Regisseur Daniel Espinosa verfilmte den gleichnamigen Erfolgsroman von Tom Rob Smith, der im Jahr 2008 weltweit die Bestsellerlisten stürmte, auf beeindruckende Weise und mit hoher atmosphärischer Dichte. Das Russland Stalins wird als grau, dunkel und dreckig dargestellt. In den Gesichtern der Menschen zeigt sich wenig Hoffnung, die Sicht auf die Welt ist verbaut von systemkonformen Parolen, die freie Gedanken und selbstständiges Denken verhindern sollen und den Menschen in den Dienst eines Systems stellen. Diese inneren und äußeren Konflikte spiegelt die Hauptfigur Leo, die mit Tom Hardy ideal besetzt ist, perfekt wider. Sein stoischer Gesichtsausdruck lässt kaum Gefühlsregungen erkennen, seine bullige Körperhaltung signalisiert Stärke und Entschlossenheit. Umso beeindruckender, wenn Momente der Erkenntnis und Verletzbarkeit sich in seiner Mimik reflektieren. Dann sieht man die Gebrochenheit eines Mannes, der alles verliert, an das er bisher glaubte und um sein Leben und das seiner Familie kämpft. Die restliche Besetzung überzeugt bis in die kleinste Rolle mit großartigen Charakterdarstellern. Noomi Rapace als Raisa entwickelt sich von einer duldenden Frau ohne Stimme zur Kämpferin an Leos Seite. Gary Oldman als Ermittler wird zum Mentor und zur inneren Stimme Leos, die ihm den Weg weist. Und Joel Kinnaman spielt den intriganten Rivalen eindrucksvoll mit Kälte und Verbissenheit. Im dicht gewebten Handlungsverlauf vermischt das Drehbuch von Richard Price geschickt klassische Thrillerelemente mit dem dramatischen gesellschaftskritischen Überbau aus der Buchvorlage. Je länger der Film dauert, desto spannender werden die Fragen, desto komplexer die Verwicklungen, bis hin zum Showdown, der so nah inszeniert ist, dass er auch für den Zuschauer fast körperlich spürbar wird. Jon Ekstrand liefert einen dramatisch treibenden Score, die exzellente Kamera von Oliver Wood fängt authentische Bilder ein, die die Welt und das System von damals erfahrbar werden lassen. Mit KIND 44 ist Daniel Espinosa nicht nur eine kongeniale Literaturverfilmung gelungen. Sondern auch ein wichtiger gesellschaftskritischer Film, der aufklärt über eine Zeit, in der ein System sich über alles stellte. Sogar über die Wahrheit.

Ostwind 2

Spielfilm, Jugendfilm. Deutschland 2015.

Eigentlich sollte Mika mit ihrer Freundin in den Sommerferien nach Frankreich fahren. Doch die Sehnsucht des Mädchens nach ihrem Pferd Ostwind ist einfach zu groß. Und so macht sich Mika heimlich auf den Weg nach Kaltenbach, dem Reiterhof der Großmutter, wo Ostwind schon auf sie wartet. Doch irgendwas ist diesmal anders, das spürt Mika ganz genau. Auf Kaltenbach sind viel weniger Pferde als sonst unterwegs, die Stimmung von allen ist im Keller. Als sich herausstellt, dass in der direkten Nachbarschaft ein viel modernerer Reiterhof seine Pforten geöffnet hat, wird Mika einiges klar. Zusammen mit Ostwind will Mika alles tun, um ihrer Großmutter zu helfen. Doch auch Ostwind benimmt sich komisch. Könnte das an der weißen Stute liegen, in die er sich verliebt hat? Eines ist sicher: Auch diese Sommerferien werden für Mika eine aufregende Zeit. Wie auch schon im ersten Teil sind es die Szenen zwischen Mika und dem Pferd Ostwind, die in OSTWIND 2 von Katja von Garnier nicht nur die Herzen der Pferdefans höher schlagen lassen. Mit traumhaft sicherem Gespür für große Gefühle und Timing sowie schwelgenden Bildern inszeniert die Regisseurin diese Sequenzen, in denen die Nähe zwischen Pferd und Mensch spürbar wird. Hanna Binke überzeugt erneut als wilde rebellische Mika, die in ihrer ungekünstelten Natürlichkeit zu ihren Überzeugungen steht, sich nicht benutzen lässt und unabhängig ihren eigenen Weg geht. Mit diesen Eigenschaften bietet sie sich als perfekte Identifikationsfigur für die jugendliche Zielgruppe an. Für den Humor sorgt Amber Bongard als Mikas beste Freundin, für die Romantik sorgt Jannis Niewöhner als junger Pferdetrainer Milan. Die Geschichte ist spannend bis zum Schluss, das Ensemble spielt mit großer Freude auf und sowohl Ausstattung als auch Setting sind grandios komponiert und in sonnige Farben getaucht. OSTWIND 2 ist eine mehr als würdige Fortsetzung des großen Erfolgs von 2013. Ein romantisches und begeisterndes Pferde-Abenteuer über ein starkes Mädchen, ein wildes Pferd und ihre unendliche Freundschaft.

Prädikat wertvoll

Das Versprechen eines Lebens

Spielfilm, Drama. Australien, Türkei 2014.

„Du kannst Wasser finden, aber nicht deine eigenen Kinder“ – das ist es, was Joshua Conners Frau ihm vorwirft. Ihre Söhne kämpften 1915 auf britischer Seite in der Schlacht von Gallipoli in der Türkei. Alle drei gelten als gefallen. Die Trauer treibt die Mutter vier Jahre später in den Selbstmord. Connor verspricht an ihrem Grab, die Söhne zu finden und nach Hause zurückzubringen. Er gibt alles auf, verlässt seine Heimat und begibt sich auf die Suche. Doch in der Türkei angekommen, muss Connor feststellen, dass das Ende des Krieges nicht auch das Ende aller Konflikte bedeutet. Und immer stärker beginnt er zu glauben, dass seine Söhne vielleicht sogar überlebt haben könnten. 100 Jahre nach der grausamen Schlacht von Gallipoli inszeniert Russel Crowe diese, auf einer wahren Begebenheit beruhenden, Geschichte und überzeugt dabei selbst in der Hauptrolle. Gefühlvoll sind die romantischen Szenen zwischen Connor und der jungen türkischen Witwe Ayshe, ergreifend auch die Momente, die einen Blick auf die Schrecken des Krieges werfen und die Ausweglosigkeit der Soldaten zeigen. Insbesondere die Szenen des Stellungskrieges gehen dem Zuschauer wahrhaft unter die Haut. Doch Crowe lässt auch Platz für actionreiche Momente, für Verfolgungsjagden, Schießduelle. Zudem glänzt der Film durch fantastische Landschaftsaufnahmen und einem großartigen musikalischen Score. Indem der Film als eine Arbeit Parabel funktioniert, verweist Russel Crowe auf die Sinnlosigkeit aller Kriege. Auch entsteht durch die Mehrsprachigkeit des Films eine besondere Authentizität. DAS VERSPRECHEN EINES LEBENS ist überzeugendes Genrekino, das bewegt und an einen wichtigen Moment der Geschichte erinnert.

Dokumentarfilm

Die Hälfte der Stadt

Dokumentarfilm. Deutschland 2015.

Chaim Berman kommt 1890 im polnischen Städtchen Kozenice zur Welt. Bereits sehr früh begeistert er sich für Fotografie und lernt sein Handwerk vom eigenen Vater. Schon vor dem Ersten Weltkrieg portraitiert er die Bewohner von Kozenice - Polen, Juden und Deutsche, die hier friedlich nebeneinander leben. Berman lebt das Ideal der friedlichen Koexistenz. Seine Überzeugungen stoßen auf Widerstände, als sich das politische Klima in den 1930er Jahren verfinstert und der brutale Chauvinismus sich in Europa immer weiter durchsetzt. Bis zum Schluss weigert sich Berman, Polen zu verlassen, da er an eine friedliche Lösung glaubt. Diese Haltung wird ihm zum Verhängnis, als seine Familie dem Holocaust zum Opfer fällt. Bermans ehemalige Freunde werden plötzlich zu Feinden, während Menschen, die er vorher nicht sonderlich schätzte, zu Rettern werden. Die Suche nach Chaim Berman und seinem Schicksal beginnt für den Regisseur Pawel Siczek mit den Glasnegativen, die Berman hinterlassen hat. Er fragt die Bewohner nach ihren Erinnerungen, er begleitet einen jungen Fotografen und seine Lebensgefährtin bei der Motivsuche im heutigen Kozenice. Und er begibt sich selbst auf die Suche nach dem Menschen, der Chaim Berman zuletzt gesehen hat. Es ist die Tochter von Antoni Kaczor, der die Bermans im Krieg bei sich versteckte. Ergreifend sind die Momente, wenn die nun ältere Dame nach Kozenice zurückkehrt und von damals erzählt, von den Momenten des Schreckens, des ständigen Auf-der-Hut-seins, der permanenten Bedrohung. Um die Erinnerungen zu visualisieren, bedient sich Siczek dem Mittel der Animation. Er nutzt sie auch als ein buntes, lebensbejahendes Mittel, um das zerstörte Leben zu rekonstruieren und über die polnische Welt der Zeit vor dem Krieg zu erzählen. Zusätzlich berührt der Film durch die kluge und sensible Montage der einzelnen Szenen. Immer wieder kehrt der Film zu den Negativaufnahmen zurück. Ohne Kommentar lässt er die Fotografien wirken. Und dann kann man sich, ähnlich wie der Fotograf, der Faszination des Mediums nicht entziehen. Denn hinter jeder Fotografie steckt Chaim Berman selbst. Ein Mann, der wie so viele zum Opfer der Nazis wurde. Und der doch durch seine Aufnahmen und seine Überzeugungen unvergessen bleibt. Ein wichtiges filmisches Zeitzeugnis.

Bintou

Dokumentarfilm. Deutschland 2014.

Eine junge Frau sitzt in ihrer kleinen Wohnung in Burkina Faso. Ihr Name ist Bintou. Bintou hat einen Traum: Sie will nach Europa auswandern und dort als Schneiderin und Modedesignerin berühmt werden. Bintou weiß, dass dafür viel Arbeit, Glück und Talent nötig ist. Doch sie ist bereit, alles zu geben. Immerhin hat sie keinen Mann, der sie zwingt, nur für ihn da zu sein. Und auch ihre Freunde sind für sie da und unterstützen sie. Doch Bintou ist dennoch nicht frei in ihrem Willen und ihrem Handeln. Denn sie hat eine kleine Tochter, die bisher in einem Heim gelebt hat. Und dort kann sie nicht länger bleiben. Die Nachwuchsfilmemacherin Simone C. Gaul begleitet in ihrem Dokumentarfilm BINTOU ihre Protagonistin und überlässt ihr die Erzählerposition. Bintou redet über sich selbst, über ihre Träume und ihre Wünsche. Dass dazu kein sechsjähriges Kind passt, zu dem die Mutter keine wirkliche Bindung aufbauen konnte, ist ein Konflikt, der den Film im Verlauf noch stärker und mehrdimensionaler macht. Offen lässt der Film, wie Bintou Mutter geworden ist. Dies lässt der Film offen, gibt dem Zuschauer aber die Möglichkeit, darüber zu reflektieren. Nebenbei erzählt BINTOU auch über das Leben in Burkina Faso, das zu den ärmsten Ländern der Welt gehört. Es ist faszinierend, wie die junge Frau in all dieser Armut und der Hoffnungslosigkeit nie ihr fröhliches Gemüt verliert und wie sehr sie strahlt, wenn sie von ihrem Beruf als Schneiderin erzählt. Dann leuchten ihre Augen und diese positive Energie überträgt sich auf den Zuschauer. BINTOU ist ein Film über eine starke junge Frau, die an sich glaubt und die Hoffnung nie verliert, aus ihrem Leben etwas Besseres machen zu können. Und der man als Zuschauer von Herzen wünscht, dies würde wahr werden.

Kurzfilme

Er und sie

Kurzfilm, Tragikomödie. Deutschland 2015.

Prädikat besonders wertvoll

Als Thomas in verliebter Eile seine Koffer packte, um sich mit einem geliehenen Transporter auf den Weg nach München zu seiner Liebsten zu machen, konnte er nicht ahnen, dass eben jene Liebste beschließt,

übers Handy die Beziehung zu beenden. Da steht er nun, der Thomas, nun wieder Single, auf dem Parkplatz einer Raststätte mitten in Sachsen. Erstmal Zigaretten holen. Und einen Schnaps trinken. Doch das Geld reicht nicht. Auf einmal kommt Annemarie durch die Tür. Annemarie besitzt Lebenserfahrung, hat Lust zu plaudern und außerdem Schnaps gekauft. Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft? 15 Minuten Kurzfilm und nur eine einzige Einstellung. Das ist der ganz besondere Reiz dieser charmanten tragikomischen Geschichte, die Regisseur Marco Gadge in ER UND SIE erzählt. Die Dialoge sind gewitzt und werden von den Darstellern mit sicherem Gespür für das richtige Timing vermittelt. Die kleinen aber dennoch wichtigen Nebenhandlungen im Hintergrund spielen sich wie beiläufig ab und sorgen dann doch letzten Endes für den entscheidenden und höchst amüsanten Schlussgag. Ein inszenatorischer und dramaturgischer Volltreffer.

Planet Willi

Kurzfilm, Animationsfilm. Deutschland 2015.

Prädikat besonders wertvoll

Willi ist nicht von der Erde. Als Willi geboren wurde, kam er von ganz weit, von einem tollen Planeten, auf dem es zum Beispiel keine Krankheiten gibt. Deswegen ist Willi natürlich nicht vorbereitet, als er hier auf der Erde krank wird. Willis kleine Schwester weiß, dass Willi etwas Besonderes ist. Und auch wenn sich manchmal andere Kinder über Willi lustig machen und die Eltern viele Sorgen haben, weil man ganz besonders aufpassen muss, möchte doch keiner jemals wieder auf Willi verzichten. Der Kurzanimationsfilm PLANET WILLI von Sören Wendt basiert auf dem gleichnamigen Kinderbuch von Birte Müller. Wendt gelingt es dabei, die entzückend naiv gezeichneten Bilder der Vorlage in das Medium Film zu übertragen. Die kindliche Erzählerstimme, die Willis Schwester verkörpert, vermittelt auch schon den kleinsten Zuhörern verständlich die Geschichte eines kleinen Jungen, der das Down-Syndrom hat. Doch diese Information, die für erwachsene Augen deutlich sichtbar ist, spielt für Kinder nur eine untergeordnete Rolle. Viel wichtiger ist es, Toleranz und Verständnis aufzubauen und die Zuschauer für das Besondere zu sensibilisieren, das in jedem Menschen, in jedem Wesen steckt. Genau dies gelingt PLANET WILLI dank seiner einfachen aber geschickt vermittelten Ideen, die in schönem kindgerechten Tempo episodenhaft montiert sind. Ein besonderer kleiner Film über einen besonderen kleinen Helden.

In the distance

Kurzfilm, Animationsfilm. Deutschland 2015.

Prädikat besonders wertvoll

Eigentlich hat er alles, was er braucht. Ein Fenster zum Rausgucken, eine Pflanze, die in der Sonne wächst und gedeiht, einen Fernseher gegen die Langeweile, ein Huhn als Gesellschaft. Doch um ihn herum werden die Geräusche lauter, die Flugzeuge fliegen tiefer, die Bomben schlagen näher ein. Und auch die Menschen werden zudringlicher, wollen zu ihm nach oben. Doch all das lehnt er ab. Denn das ist nicht sein Krieg. Und er will nur seine Ruhe. In nur einer einzigen Einstellung entwirft der Filmemacher Florian Grolig hier ein Szenario, das zwar voll ist an einzelnen Momenten, Impressionen und Geschehnissen. Doch überlässt es Grolig dem Zuschauer, diese Momente zu einer kompletten Geschichte zusammenzubauen. Wo genau befindet sich das Haus des einsamen Mannes? In welchem Land spielt die Geschichte? Von welchem Krieg wird erzählt? Bis hin zu dem offenen Ende beherrschen diese Fragen den Film, der auch durch seine überzeugend gestaltete Tonebene überzeugt. Ein kluger und dramaturgisch geschickt gebauter Kurzanimationsfilm, der auch bei mehrmaliger Betrachtung immer wieder neue Details offenbart.

Dame mit Hund

Kurzfilm, Animation. Deutschland 2014.

Prädikat besonders wertvoll

Als Dame geht man nicht allein durch die Stadt. Das weiß auch die elegante Frau mit den hohen Schuhen, die in Begleitung ihres Hundes unterwegs ist. Doch nicht nur der findet Anklang bei den Männern, die an ihr vorbeikommen. Auch die Dame muss sich den Avancen der Männer erwehren. Irgendwann wird es dem Hund zu bunt und er erkundet die Welt um sich herum. Dass er dabei so ein Chaos anrichten würde, hätte wohl keiner gedacht. Auch nicht die Dame, die nun ohne Hund erklären muss, warum ihr Begleiter so ein Unruhestifter ist. Für ihren dreiminütigen Kurzanimationsfilm hat sich Sonja Rohleder etwas ganz besonderes einfallen lassen: Sie zeigt die handelnden Figuren nicht

vollständig, sondern nur deren Fuß- und Schuhabdrücke. Wie durch eine Glasplatte verfolgt der Zuschauer die Geschehnisse von unten und kann mit seiner eigenen Fantasie das Szenario ergänzen und komplettieren. Umso beeindruckender, dass selbst wenige Farben und Pinselstriche genügen, umso herrlich amüsante und kurzweilige Momente zu schaffen, die in einer wunderbaren und unerwarteten Schlusspointe gipfeln. Untermalt wird der Film von einer lautmalerischen Tonkulisse, die italienischen Großstadtcharme in die Filmimagination zaubert. Ein erfrischend anderes und bezauberndes Kurzfilmvergnügen. Zum Schmunzeln und Genießen.